

„Wäre gerne in der Region geblieben“

Pfarrerinnen Anja Fülling verlässt das Kirchspiel Isthha-Altenhasungen

Altenhasungen – Ihr Wechsel fällt in eine ungewisse Zeit. Dessen ist sich Anja Fülling bewusst. Zum 15. Februar startet die Pfarrerin im Kirchenkreis Kaufungen als Dekanin neu durch, tritt dort die Nachfolge von Carmen Jelinek an, die sich im Mai in den Ruhestand verabschiedet hatte. Der Preis: Sie muss ihren lieb gewonnenen Kirchengemeinden Altenhasungen, Nothfelden, Wenigenhasungen und Oelshausen den Rücken kehren.

Bevor sie mit ihrer Entscheidung an die Öffentlichkeit ging, informierte sie die Kirchenvorstände. Die Nachricht verbreitete sich schnell. Reaktionen folgten prompt. Viele seien überrascht, teilweise geschockt gewesen, manche traurig und enttäuscht. Da habe es aber auch Verständnis und viele gute Wünsche gegeben, sagt die 47-Jährige. Fülling versteht die Fragen und Sorgen, die ihr Fortgang aus den Kirchengemeinden löst. „Wir stehen vor großen Herausforderungen.“

So müssen alle Kirchengemeinden der Landeskirche im kommenden Jahr einen Gebäudeplan und einen Pfarrstellenplan erstellen. Beides ist mit Einschnitten verbunden. Im gesamten Kirchspiel, zu dem neben den genannten vier Dörfern auch Isthha und Bründersden zählen, gibt es sechs Kirchen, drei Gemeindehäuser und ein Pfarrhaus. Von diesen zehn Gebäuden müssen drei aufgege-



Auf zu neuen Ufern: Pfarrerin Anja Fülling wird Dekanin im Kirchenkreis Kaufungen. Das Foto zeigt sie auf der Empore in der Kirche Altenhasungen.

FOTO: ANTIJE THON

ben werden, für den Erhalt von drei Häusern kann mit Mitteln aus Kirchensteuern gerechnet werden und vier weitere Gebäude könnten zwar bleiben, allerdings müssten für sie alternative Finanzierungskonzepte aus dem Hut gezaubert werden. Wenn in dieser schwierigen Phase die Pfarrerin gehe, führe das zu Verunsicherungen.

Es sei nicht klar, ob es künftig in den vier Kirchengemeinden bei einer vollen

Pfarrstelle bleiben werde. Das Arbeitspensum sei zuletzt recht hoch gewesen, vier Kirchenvorstände, Tätigkeiten in der Schule, zuletzt auch stellvertretende Dekanin im Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen – „da war kaum ein Abend ohne Sitzung“, sagt die Pfarrerin.

Und dann sei da die vakante Stelle im Kirchenkreis Kaufungen aufgepoppt, für die eine Nachfolge gesucht wurde. Das habe sie gereizt. Fülling

setzte sich in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren gegen ihre Mitbewerber durch. Als vor mehr als einem Jahr ein Ersatz für Wolfgang Heinicke, den ehemaligen Dekan des Kirchenkreises Hofgeismar-Wolfhagen, gesucht worden war, sei sie innerlich noch nicht so weit gewesen, diesen Schritt zu wagen. „Obwohl ich gerne in der Region geblieben wäre. Sie ist ja meine Heimat.“ Manches braucht eben seine Zeit.

Nun aber freue sie sich auf ihre neue Aufgabe. Sie habe das Zeug dazu, Prozesse so darzustellen und zu motivieren, dass die Kirchenvorstände mitziehen. Bislang seien es vor allem Ehrenamtliche gewesen, mit denen sie Kirche gestaltet habe. Künftig würden es Pfarrern und Pfarrerinnen sein, in einem Kirchenkreis, der hinsichtlich seiner Fläche zwar kleiner, mit 57 000 Christinnen und Christen zahlenmäßig jedoch

größer sei als der Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen.

Wer Kirche verändern wolle, müsse zunächst eine inhaltliche Debatte führen und sich dabei an der Frage orientieren, „was für eine Kirche wir sein wollen“. Eine Frage, mit der sie auch in ihrem Kirchspiel konfrontiert war und noch ist und mit der sie sich auch in ihrem neuen Wirkungskreis auseinandersetzen muss. Lösungen werde es an beiden Orten geben. Nicht jedes Haus wird zu halten sein, „aber manchmal kann ein Gebäude auch eine Last sein“, sagt sie. Als sie kürzlich in der Kirche Wenigenhasungen angelehnt an die Netflix-Serie Bridgerton tanzte, da habe es sich gut gefügt, dass sie sich zuvor von einem Teil der Kirchenbänke schweren Herzens getrennt hatten. In Veränderungen steckten eben immer auch Chancen.

Einiges, das in den letzten sieben Jahren ihren Job bereichert habe, werde sie vermissen: Die Menschen im Allgemeinen und die Konfis im Besonderen. Das Passionsspiel, das 2023 um Ostern aufgeführt wurde und an dem sich zahlreiche Menschen aus verschiedenen Kirchengemeinden beteiligt hatten, trage sie in ihrem Herzen. „Das klingt immer noch nach“, sagt Anja Fülling. Aber auch spirituelle Angebote, Pilgerreisen und ein Frauen-Wald-Wochenende seien besondere Erlebnisse, an die sie sich gerne erinnere.

ANTIJE THON

Osterweiterung ist umstritten

RP sieht Gewerbeentwicklung Wolfhagens im Hiddeser Feld

Wolfhagen – Unternehmen, die in Wolfhagen und Breuna nach größeren Gewerbeflächen suchen, kamen zuletzt im Hiddeser Feld zwischen Niederelsungen und Breuna unter. Doch dort wird der Platz langsam knapp. Damit gewerbliche Entwicklung auch künftig möglich bleibt, müssen geeignete Flächen vorgehalten und vom Regierungspräsidium Kassel (RP) abgesegnet werden. Und an dem Punkt deutet sich nun ein Konflikt an zwischen den Interessen Wolfhagens und denen des RP.

Während die Stadt künftige anfragende Unternehmen bevorzugt Grundstücke zwischen Isthha und Oelshausen und im Bereich beider Bundesstraßen bei Isthha präsentieren möchte und dies auch so im Entwurf des Flächennutzungsplans hinterlegt hat, lehnt das RP zumindest das knapp 20 Hektar große Gebiet zwischen Isthha und Oelshausen ab. Und macht einen anderen Vorschlag: Das RP hält es für sinnvoller, das bestehende Gewerbegebiet Hiddeser Feld in Richtung Osten zu erweitern und hat dies auch so in den Entwurf des Regionalplans geschrieben. Dort gibt es die Option auf knapp 45 Hektar.

Stellungnahme des Parlaments

Nun ist es an den Wolfhager Stadtverordneten, eine Stellungnahme zum Regionalplanentwurf abzugeben.

Dazu ist Zeit bis zum 14. Dezember. Die Aussprache während der Parlamentsitzung am Donnerstagabend beförderte noch einmal die bekannten Konflikte zu Tage und endete mit einem Verweis des Themas in den Haupt- und Finanzausschuss, der am 5. Dezember tagt. Bürgermeister Dirk Scharrer sieht für die Stadt drei mögliche Positionierungen. Entweder sie lehnt die Osterweiterung des Hiddeser Feldes ab oder sie akzeptiert den Vorschlag. Variante drei würde ebenfalls eine Zustimmung bedeuten, allerdings für eine verkleinerte Teilfläche.

Fraktionen sind sich uneins

Das Bündnis Wolfhager Bürger (BWB) ist gegen die Osterweiterung. Der Ortsbeirat habe sich bereits frühzeitig gegen eine Vergrößerung des Gewerbebereichs ausgesprochen, und so sei das auch im Flächennutzungsplan hinterlegt worden, sagte der Fraktionsvorsitzende Jens Kühle am Donnerstag. Die Belastungsgrenze der Niederelsung sei erreicht: Mit Windrädern von zwei Seiten, Solarparks und dem Gewerbegebiet müssten die Menschen inzwischen leben.

Franziska Schlag von den Grünen warnte zum einen vor der mit mehr Gewerbe einhergehenden Flächenversiegelung, betonte zum anderen aber, dass sich Wolfhagen wirtschaftlich weiterent-

wickeln können sollte. Daher könnten sie sich mit einer Osterweiterung anfreunden, aber nur auf der Hälfte der Fläche.

Die Fraktionen von SPD und CDU machten deutlich, dass Wolfhagen auch künftig Gewerbeflächen vorhalten sollte. Wenn das RP die von allen Fraktionen einst vorgeschlagene Fläche zwischen Oelshausen und Isthha ablehne, bleibe nur noch die Osterweiterung, sagte Max Borchardt (SPD). Sie könne die Befindlichkeiten der Menschen in Niederelsungen nachvollziehen, sagte Anna-Lena Habel-Steinhardt (CDU), die auch Mitglied der Regionalversammlung ist. Am Ende werde aber geschaut, wo die Natur durch Gewerbe und Bebauung am wenigsten beeinträchtigt werde. „Und da wird an Bestehendes rangelangen“, so die Christdemokratin.

Eingeschränkt handlungsfähig

Zu Wort meldete sich auch Stadtverordnetenvorsteher Christoph Lübcke (CDU). Er kritisierte, dass der Regionalplan zunehmend die Handlungsfähigkeit von Kommunen einschränke, hoheitliche Rechte würden so beschnitten. Die wirtschaftliche Lage sei schwierig, Kommunen müssten flexibel bleiben. „Die Organe der Stadtverordnetenversammlung können kaum noch etwas entscheiden“, so Lübcke. ANTIJE THON

grischaefer.de

weihnachten
ohne kochen!

GANS
zuhaus

(auch zum abholen)

lieferung
direkt nach haus.

MENÜ
für 2

Alternativ für Vegetarier:
Vegetarischer
Weihnachtsbratling
ebenfalls mit Vorsuppe, Rotkraut,
Grünkohl, Klößen und viel Sauce
30 Euro p. P.

70
euro
(zgl. 10 euro Liefergebühr)

Bestellbar unter:
grischaefer.de

telefonisch
bestellen?
05624
99 85 55
mo-fr 12-18 uhr
sa 10-14 uhr

DER GRISCHÄFER

Grischäfers Gans zuhaus - Unser Festmenü für daheim. Alles drin, in einem Paket. Zum Abholen, oder liefern lassen.

Mit halber Gans, Vorsuppe, Rotkraut, Grünkohl, Klößen und natürlich - richtig viel Sauce!

In Minuten auf dem Tisch, ganz ohne lange Vorbereitung. Fertig gegart - nur kurz erwärmen und die Gans überbräunen. Gans, schön unkompliziert.

Der Grischäfer • Kasseler Straße 78 • 34308 Bad Emstal • Tel.: 05624 - 99 85 55 • grischaefer.de